

MARKTGEMEINDE KOBERSDORF
7332 Kobersdorf, Hauptstraße 38

NIEDERSCHRIFT 06/2016
gem. §§ 44 u. 45 Bgl. Gemeindeordnung

aufgenommen am Montag, den 12. September 2016, anlässlich der **Sitzung des Gemeinderates** im Gemeindeamt Kobersdorf.

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:00 Uhr

a) anwesend:

SPÖ-Fraktion:

- 1) Bgm. Klaus SCHÜTZ
- 2) 2. Vizebgm. Andreas TREMMEL
- 3) GV. Arnold GRADWOHL
- 4) GV. Ing. Susanna GRÖSSING
- 5) GR. Rudolf MANNINGER
- 6) GR. Ing. Markus PRANDL
- 7) GR. Ing. Klaus TREMMEL
- 8) GR. Günter KOPHANDL
- 9) GR. Franz SCHOCK
- 10) GR. Johann FUCHS

ÖVP-Fraktion:

- 11) 1. Vizebgm. Martina PAUER
- 12) GR. Martin TREMMEL
- 13) GR. Mag. Werner GRADWOHL
- 14) GR. Franz REITTER
- 15) GR. Ronald PINIEL
- 16) GR. Michael WILFINGER

ZDORF-Fraktion:

- 17) GV. Ing. Günther PAUER
- 18) GR. Werner SCHÖLL
- 19) GR. Elfriede WILFINGER

b) entschuldigt:

- GR. Dr. Ilse BÖHM
GV. Johanna PRESCH

Als Schriftführerin fungierte Kerstin Prinz.

Die Einladung zur Sitzung erfolgte am 02.09.2016 mittels Kurrende und Hinterlegungsanzeige in den Hausbriefkasten.

Bgm. Klaus Schütz eröffnet um 19.00 Uhr die GR-Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest und bestimmt als Protokollfertiger GR. Franz REITTER (ÖVP) und GR. Rudolf MANNINGER (SPÖ), wobei GR. Markus PRANDL (SPÖ) statt GR. Rudolf MANNINGER als Protokollfertiger bestimmt wird, da GR. Rudolf MANNINGER (SPÖ) bezüglich TOP 3 befangen ist.

Zum Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 18.08.2016 gibt es 3 Einwände bzw. Ergänzungen von GV. Ing. Günther Pauer:

1. Im Protokoll steht, dass die Sitzung um 19:00 Uhr eröffnet worden ist. Das stimmt laut GV. Ing. Günther Pauer nicht. Die Sitzung ist erst um 19:03 Uhr eröffnet worden, da um 19:00 Uhr keine beschlussfähig gegeben war. Der Vorsitzende stimmt GV. Ing. Günther Pauer zu. Der Vorsitzende hatte extra gefragt, ob auf GV. Andreas Tremmel gewartet werden kann, da dieser zwar noch nicht anwesend ist, aber bereits in Kobersdorf ist. Ansonsten hätte die Sitzung abgebrochen werden müssen. Es wurden alle gefragt und alle waren damit einverstanden. GV. Ing. Günther Pauer geht es

nicht darum, dass die Sitzung abgebrochen hätte werden müssen, sondern nur, dass die Eröffnung der Sitzung um 19:03 Uhr erfolgte. Der Vorsitzende wird die Uhrzeit im Protokoll ändern lassen.

2. Beim TOP 7; Förderantrag Breitbandausbau:

Add 1) ZDorf-Fraktion hat sich erkundigt, es ist sehr wohl auch üblich, dass Consulting-Unternehmen auf Erfolgsbasis arbeiten.

Add 2) GV. Ing. Günther Pauer hat nicht gesagt, dass diese Consulting-Firma vom Bund bezahlt wird. Sondern dass es anzunehmen ist, dass vom Ministerium an das Consulting-Büro Informationen weitergegeben werden und was auch möglich ist, und noch schlechter wäre, dass jemand aus dem Ministerium für die Information bezahlt wird. Der Vorsitzende wird sich die Aufnahmen noch einmal anhören und korrigieren, wenn dem so ist.

Da es sonst keine Einwände bezüglich des Protokolls vom 18.08.2016 gibt, wird dieses geändert und nach Änderung des Protokolls für genehmigt erklärt.

Einwände zur Tagesordnung gibt es nicht, es wird zur Behandlung in nachstehender Reihenfolge übergegangen.

TAGESORDNUNG

- 1.) Abschluss einer Versicherung für das Projekt „Sanierung Kastengerinne“;
- 2.) Breitbandausbau Lindgraben – Investitionsbeteiligung Funksender Lindgraben;
- 3.) Herstellung Einfriedungsmauer Friedhof Oberpetersdorf – Vergabe Baumeisterarbeiten;
- 4.) Bericht zum Rechnungsabschluss 2015;
- 5.) Allfälliges;

1.) Abschluss einer Versicherung für das Projekt „Sanierung Kastengerinne“:

Der TOP 1 war bei der letzten Sitzung schon als TOP angeführt, wurde aber abgesetzt.

GR. Rudolf Manninger will den Raum verlassen, da er befangen ist. Der Vorsitzende erklärt aber, dass GR: Rudolf Manninger bei Befangenheit nicht den Raum verlassen müsse, er darf nur nicht mitstimmen.

GR. Mag. Werner Gradwohl hat bei der letzten Sitzung beantragt, dass von der Donauversicherung ebenfalls ein Angebot eingeholt werden soll. Dies ist auch geschehen. Die Donauversicherung hat, anhand der gleichen Unterlagen wie die anderen Versicherungen, ein Angebot abgegeben. Neben dem Angebot von der Donauversicherung wurde auch von der Wr. Städtischen ein neues Angebot übermittelt. Bei Nachfrage des Vorsitzenden bei der Wr. Städtischen warum dies der Fall ist, wurde erklärt, dass die Donauversicherung und die Wr. Städtische eine Versicherung sind bzw. zusammengehören und diese bei einer Berechnung nicht zwei verschiedenen Angebote abgeben dürfen. Herr Anders hat das Angebot der Donauversicherung auch an GR. Rudolf Manninger geschickt, der wiederum hat das Angebot an den Vorsitzenden gegeben. Warum das möglich ist, weiß der Vorsitzende nicht. Die anderen Angebote wurden bei der letzten Sitzung schon durchgesprochen:

- a) Allianz Elementar Versicherungs-AG, Prämie € 12.557,43 – Selbstbehalt € 5.000,-
- b) Allianz Elementar Versicherungs-AG, Prämie € 11.718,27 – Selbstbehalt € 10.000,- **Variante 2**
- c) UNIQA Versicherungen AG Prämie € 10.491,- – Selbstbehalt € 5.000,-
- d) Donau Versicherung AG Prämie € 8.270,- – Selbstbehalt € 5.000,-
- e) Wiener Städtische Versicherung AG, Prämie € 8.270,- – Selbstbehalt € 5.000,- **zweites Angebot**

GV. Ing. Günther Pauer findet es verwunderlich, dass die Wr. Städtische dann billiger wird, wenn die Donauversicherung auch anbietet. Hätte die Gemeinde das nicht gemacht, hätte die Gemeinde im Endeffekt dann teurer bezahlt. Der Vorsitzende glaubt, dass hier etwas Anderes gelaufen ist, kann aber

nur Vermutungen äußern. Irgendjemand muss hier auf etwas verzichten haben, aber das kann der Vorsitzende eben nur vermuten.

Somit hätte dieses Angebot von der Donauversicherung gar nicht ausgeschrieben werden dürfen nach Aussage des Herrn Anders von der Berechnungszentrale in Wien. Auf Basis dessen, dass dieses Angebot schon gelegt war, hat GR. Rudolf Manninger die Information erhalten, dass die Wr. Städtische das gleiche Angebot bekommt. So der Informationsstand, daher sehen die Angebote so komisch aus.

GR. Mag. Werner Gradwohl sagt, dass es schon einige Male vorgekommen ist, dass nicht alle Ortsansässige eingeladen worden sind. In Zukunft sollen alle Ortsansässigen eingeladen werden, dann würden wir so ein Dilemma nicht haben. Andererseits ist es jetzt günstiger geworden. Eine Empfehlung wäre vielleicht, in einer nächsten Sitzung alle Objekte der Gemeinde, auch die der Feuerwehren, aufzulisten, dass man einen Überblick hat, wie die Versicherungen laufen. Vielleicht kann das der Prüfungsausschuss zur Kenntnis nehmen und sich das vorlegen lassen.

Der Vorsitzende erklärt, dass es hierzu bereits eine Auflistung gibt und ausgeschickt wurde und übergibt das Wort an 1. Vizebgm. Martina Pauer.

1. Vizebgm. Martina Pauer hat sich die Jahresprämie ausheben lassen. Es ist so, dass die Gemeinde eine Jahresprämie von rund € 54.000,- hat und davon hat die Wr. Städtische einen Anteil von € 49.000,-. Um das von GR. Mag. Werner Gradwohl angesprochene Dilemma von einem Konzern von 2 Firmen richtig zu verstehen: wenn Herr Tremmel von der Donauversicherung und GR. Rudolf Manninger von der Wr. Städtischen anbieten, wird es letztendlich immer nur eine der Frage der Sympathie sein, weil die Summen immer die gleichen sein werden. Der Vorsitzende erklärt, dass das bei diesen zwei Versicherungen sehr wohl immer sein wird. Daraufhin meint 1. Vizebgm. Martina Pauer dass hier immer ein Dilemma vorprogrammiert sein wird.

2. Vizebgm. Andreas Tremmel hat vor 8 Jahren alle Versicherungen der Großgemeinde geprüft. Er war damals der Obmann vom Prüfungsausschuss und hat sich für jede Versicherung ein neues Angebot schicken lassen und hat fast eine Woche lang die Angebote geprüft und durchgerechnet und im Endeffekt, auch wenn die Wr. Städtische einen Anteil von 80% bis 90% hat, immer die billigste war.

2. Vizebgm. Andreas Tremmel hat sich damals die Arbeit gemacht und wenn GR. Mag. Werner Gradwohl sagt, es gehört erneut geprüft, würde das GR. Ronald Piniel dann machen?

Der Vorsitzende hält fest, dass die Überprüfung stattgefunden hat und die neuen Polizzen damals im Gemeinderat auch beschlossen wurden. Dass die Wr. Städtische die günstigeren waren, sieht man auch anhand, dass es beschlossen wurde. Die Gemeinde ist mit der Wr. Städtischen immer gut gefahren, obwohl sie die günstigere ist. Trotz vieler Schadensfälle, gab es keine Diskussionen mit der Wr. Städtischen, dass die Schäden nicht übernommen wurden.

Wenn die anderen Versicherungen wissen, dass die Wr. Städtische immer günstiger ist, versteht der Vorsitzende nicht, warum sie ihre Prämie nicht anpassen. Der Vorsitzende sagt ganz offen, dass er hier den Antrag stellt, dass man das wieder der Wr. Städtische gibt.

1. Vizebgm. Martina Pauer stellt für das Protokoll richtig, dass 2. Vizebgm. Andreas Tremmel damals Prüfungsausschuss Obmann-Stellvertreter war.

GR. Ronald Piniel ist sehr dankbar, dass 2. Vizebgm. Andreas Tremmel diese Arbeit gemacht hat. Ein jeder weiß, dass es heutzutage eine ziemliche Herausforderung ist, Versicherungen zu vergleichen. Wir haben es vor einem halben Jahr bei der Schule erst gesehen, wie schwierig es ist, solche Vergleiche sachgerecht anzuführen.

Der Vorsitzende sagt auch, dass die Wr. Städtische so fair ist, Bescheid zu geben wenn sich etwas ändert. So bei der Generalpolizze von Gebäuden, wo wir jetzt weniger zahlen wie vorher, aber mehr Versicherungswert haben.

GR. Ing. Klaus Tremmel möchte zur Sache zurückkommen, zu Punkt 1 der TO. Es ist wichtig diesen Punkt heute zu beschließen und findet es auch super, dass es jetzt günstiger ist. Der TOP sollte rasch beschlossen werden, da seit Wochen schon gearbeitet wird und im Falle eines Hochwassers, weiß die Gemeinde nicht, wer die Kosten trägt. Für GR. Ing. Klaus Tremmel stellt sich nur die Frage, ab wann der Versicherungsschutz gilt, wenn es heute beschlossen wird.

GR. Rudolf Manninger antwortet auf die Frage mit ab heute.

GR. Mag. Werner Gradwohl gibt GR. Ing. Klaus Tremmel grundsätzlich recht, nur ist es gut über eine Summe die jährlich über € 50.000,- ausmacht, auch eine Grundsatzdiskussion zu führen. Die Summe ist jährlich und nicht einmalig. GR. Mag. Werner Gradwohl dankt für die Information von GV. Andreas Tremmel. 8 Jahre sind aber 8 Jahre. Vielleicht kann man hier noch nachjustieren.

1. Vizebgm. Martina Pauer meint aus kaufmännischer Sicht ist ein großer Nachteil, wenn eine Versicherung einen so hohen Prozentanteil hat. Die Gemeinde setzt sich einem Klumpenrisiko aus. Das sieht der Vorsitzende nicht so.

GR. Werner Schöll sagt, die Wr. Städtische hatte die Möglichkeit nachzuziehen. Hat auch die UNIQA und die Allianz die Möglichkeit gehabt nachzuziehen? Der Vorsitzende erklärt, dass die Versicherungen die Möglichkeit nicht gehabt haben. Es wurden Angebote eingeholt und die Wr. Städtische hat die Möglichkeit nicht gehabt nachzubessern. Die Nachbesserung wurde automatisch gemacht, da dieser Herr Anders für Koberndorf schon ein Angebot abgegeben hatte und es dürfen nur zwei gleiche Angebote von der Rechnungszentrale ausgestellt werden. GR. Rudolf Manninger von der Wr. Städtischen hatte sein Angebot bei der letzten Sitzung schon abgegeben. Als Herr Roland Tremmel von der Donauversicherung das Angebot bekommen hat, wurde erst entdeckt, dass dieses auch für Koberndorf ist. GR. Rudolf Manninger hat von der Wr. Städtischen automatisch das ausgebesserte Angebot zugeschickt bekommen. Es gab für keinen eine Möglichkeit zur Nachbesserung, die Rechnungszentrale in Wien hat das ganz automatisch gemacht.

GV. Ing Günther Pauer sagt, da beide Angebote gleich sind, spricht er sich für die Donauversicherung aus, da die Bindefrist bei der Wr. Städtischen bereits abgelaufen ist. GR. Rudolf Manninger sagt, dass die Prämie gleich bleibt wie angeboten.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, dass die Wr. Städtische den Zuschlag für die Bauwesenversicherung in der Höhe von € 8.270,- erhält.

Weiters sagt der Vorsitzende, dass es unfair ist, die Zahlen wurden hier schon öffentlich genannt. Herr Tremmel wusste, was die anderen angeboten haben, da kann man auch sagen, dass das ein Vorteil für Herrn Tremmel war. So sieht man die Vor- und Nachteile, wenn im Nachhinein noch Angebote eingeholt werden.

GR. Elfriede Wilfinger meint, dass Herr Tremmel hier keinen Einfluss hatte, wenn das Angebot von der Zentrale gerechnet wird. Der Vorsitzende sagt hierzu, dass Herr Tremmel sehr wohl einen Einfluss hat. Wenn der Versicherungsvertreter auf einen Teil seiner Prämie verzichtet, kann das Angebot natürlich günstiger werden. Anders kann sich das der Vorsitzende nicht vorstellen.

GR. Günter Kophandl fragt ob Herr Tremmel ortsansässig ist. GV. Martin Tremmel erklärt, dass Herr Tremmel der Sohn des ehemaligen Schulwirts ist. Der Vorsitzende bestätigt, dass Herr Tremmel in Oberpetersdorf hauptwohnsitzgemeldet ist.

GR. Rudolf Manninger enthält sich der Abstimmung aus Befangenheit.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, dass die Wr. Städtische den Zuschlag für die Bauwesenversicherung in der Höhe von € 8.270,- erhält.

Mit mehrstimmigen Beschluss

(TOP 1), anwesend: 18 offene Abstimmung, Abstimmungsergebnis: 10 dafür, 6 dagegen (1. Vizebgm. Martina Pauer, GR. Mag. Werner Gradwohl, GR: Franz Reitter, GV. Ing. Günther Pauer, GR. Werner Schöll, GR. Elfriede Wilfinger), 2 Enthaltungen (GR. Martin Tremmel, GR. Michael Wilfinger); stimmt der Gemeinderat der Marktgemeinde Koberndorf – auf Antrag des Vorsitzenden - der Beauftragung der Wr. Städtische für die begleitende Versicherung bei der Sanierung Kastengerinne zum Preis von € 8.270 zu.

2.) Breitbandausbau Lindgraben – Investitionsbeteiligung Funksender Lindgraben:

Die Leerverrohrung wurde schon beschlossen. Die Kabel Plus hat auch schon internen Gespräche geführt. Hier geht es um die Investitionsbeteiligung für die Errichtung eines Funksenders in Lindgraben, welcher via Glasfaser-Infrastruktur angebunden wird. Die Summe von € 50.000,- ist zu beschließen.

Der Vorsitzende liest hierzu das Schreiben von Kabel Plus an den Bürgermeister vor:

Sehr geehrter Herr Bgm. Schütz,

Bezugnehmend auf die bereits geführten Gespräche zum Thema Investitionsbeteiligung an der Errichtung eines Funksenders in Lindgraben, welcher via Glasfaser-Infrastruktur angebunden wird, möchte ich folgende Punkte festhalten:

1. Kabel plus muss für die Errichtung der notwendigen TK-Infrastruktur in Lindgraben erhebliche Investitionen tätigen.
2. Die Marktgemeinde Kobersdorf beteiligt sich anteilmäßig an diesem Investitionsvolumen mit € 50.000,- exkl. Ust.
3. Kabelplus kann mit dieser Funk-Infrastruktur Privat- bzw. Businesskunden Telekommunikationsservices in einer hohen Qualität liefern, vorausgesetzt ist natürlich eine Sichtverbindung zum Sender!

Der Vorsitzende erklärt, dass es hier um € 50.000,- geht, die ersucht werden, dass der Gemeinderat zustimmt. Im Gemeindevorstand und in der Gemeinderatssitzung wurde schon darüber gesprochen, dass die Gesamtinvestition € 70.000,- für die Gemeinde ausmachen wird. Es ist ein Nutzungsvertrag und ein Dienstbarkeitsvertrag mit Bio-Solar-Energie reg. Gen.m.b.H. und Kabel Plus zu erstellen. Gespräche mit der Bio-Solar-Energie reg. Gen.m.b.H. wurden schon geführt und hier gibt es keine Probleme. Aber erst muss der Beschluss vom Gemeinderat getätigt werden, ansonsten braucht man hier nicht weitermachen.

GR. Mag. Werner Gradwohl erinnert an die Leerverrohrung, die im Zuge der Sanierung Rosengasse/Kohlgrabenweg gelegt werden soll. Die Gespräche mit der Bio-Solar-Energie reg. Gen.m.b.H. sind sehr positiv verlaufen. Sie sind damit einverstanden, dass ein Mast errichtet wird.

GV. Arnold Gradwohl erklärt, dass es noch davon abhängig ist, wie viele Abnehmer sich melden. Im Moment gibt es 31 oder 32 Interessenten. Nach Beschluss des Gemeinderates würde es eine Bürgerversammlung geben, wo das Projekt mit der Kabel Plus vorgestellt wird, welche Möglichkeiten es in Zukunft gibt, nicht nur über Funk, vielleicht auch in weiterer Folge über Kabel. Hier kann die Bevölkerung seine Fragen beantworten lassen. Wenn genügend Interessenten vorhanden sind, das Echo der Kabel Plus, dann wird das Ganze erst stattfinden.

Der Vorsitzende erklärt, dass zwar Interessenten vorhanden sind, die aber keine Preise für Firmen- und Privatkunden kennen, daher diese Informationsveranstaltung. Dann muss erst eine Zusage kommen mit Unterschrift und dann kann/wird man erst das Ganze umsetzen. Wenn die Gemeinde € 50.000,- investiert, muss klar sein, dass die Kabel Plus mindestens €100.000,-, wenn nicht mehr, an Kosten hat. Der Vorsitzende findet es wichtig, dass es gemacht wird und Lindgraben erschlossen ist. Daher bittet der Vorsitzende um Zustimmung der € 50.000,-, die heuer noch nicht gebraucht werden, aber für nächstes Jahr im Budget vorgesehen werden müssen.

GR. Mag. Werner Gradwohl erkundigt sich nach dem Förderantrag für die Leerverrohrung, ob schon ein Signal gekommen ist wegen der Förderung vom Bund.

Der Vorsitzende verneint die Frage, aber der Antrag ist fast fertiggestellt. Beim nächsten Termin wird vor Ort noch einmal alles durchgegangen und ergänzt. Mit Unterschrift und Stempel kann der Antrag dann abgeschickt werden. Laut Ministerium soll alles passen, aber wie bereits gesagt, gibt es hier keine fixe Zusage und auch über die Höhe des Betrages nicht.

GV. Arnold Gradwohl bemerkt, dass das die berühmte Breitbandmillion ist.

GR. Mag. Werner Gradwohl erklärt noch einmal, dass 95% aller Haushalte in Lindgraben erreicht werden.

GR. Ronald Piniel erkundigt sich bei GV. Arnold Gradwohl wie der Internetanschluss in Lindgraben funktioniert. GV. Arnold Gradwohl antwortet darauf, dass viele übers Festnetz das Internet beziehen. Viele Familien haben einen Internetwürfel, der aber keine schnellere Internetverbindung bringt. Der Ruf der Jungfamilien, die von zuhause aus arbeiten, ist sehr groß gewesen in dieser Sache etwas zu unternehmen.

1. Vizebgm. Martina Pauer fragt ob der Nutzungsvertrag denn schon unterschrieben sei, so wie er dem Gemeindevorstand vermittelt worden ist. Der Vorsitzende verneint dies, da erst die Gespräche geführt werden müssen. 1. Vizebgm. Martina Pauer merkt an, dass bei Artikel 4 im ersten Absatz, wobei ein Strich für eine Korrektur steht, ein Betrag in Worten € 1.200,- für das jährliche Nutzungsentgelt. Aber als numerisch wird das als XXXX dargestellt. Der Vorsitzende erklärt, dass das noch fixiert werden

muss, dass die Kabel Plus einen Vertrag hergenommen hat und vergessen wurde die Worte auch mit XXXX zu versehen. GV. Arnold Gradwohl sagt, dass der Nutzungsvertrag erst unterschrieben werden kann, wenn der Gemeinderatbeschluss vorliegt. Der Vorsitzende erklärt, dass, der Nutzungsvertrag und der Dienstbarkeitsvertrag grundsätzlich zwischen Kabel Plus und Bio-Solar-Energie reg. Gen.m.b.H. abzuschließen.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die Erweiterung der Infrastruktur für die Glasfasererrichtung mit € 50.000,- exkl. MwSt. zu unterstützen.

Mit einstimmigen Beschluss

(TOP 2), anwesend: 19 offene Abstimmung, Abstimmungsergebnis: 19 dafür, beschließt der Gemeinderat der Marktgemeinde Kobersdorf – auf Antrag des Vorsitzenden – sich an der Investition am Funksender Lindgraben zum Preis von € 50.000,- (netto) zu beteiligen.

3.) Herstellung Einfriedungsmauer Friedhof Oberpetersdorf – Vergabe Baumeisterarbeiten

Für die Herstellung einer Einfriedungsmauer am Friedhof Oberpetersdorf liegen der Gemeinde drei Angebote vor, die von GR. Ing Klaus TREMMEL geprüft wurden und bittet um seinen Bericht:

- Fa. Ing. Lackner Bau GmbH mit € 20.159,40 (brutto 20h) OHNE Regiestunden € 18.160,20
- Fa. Baumeister Vogler GmbH mit € 17.900,40 (brutto OHNE Regiestunden) mit 20h € 19.784,40
- Fa. TEERAG-ASDAG mit € 21.482,40 (brutto OHNE Regiestunden) mit 20h € 23.529,84

GR. Ing Klaus Tremmel stellt fest, dass die Fa. Vogler knapp € 400,- vor der Fa. Lackner Bau liegt.

Der Vorsitzende stellt sich die Frage, ob nicht die Fa. Lackner Bau, die auch den Ausbau der VS Oberpetersdorf durchführt, hier herangezogen werden soll, trotz der € 400,- Mehrkosten. Es gibt Vorteile, wenn die Aufträge gemeinsam gemacht werden. Der Erdaushub vom Friedhof kann für die Anböschung bei der VS Oberpetersdorf verwendet werden. Wenn die Gerätschaft schon einmal da ist, gibt es von der Fa. Lackner Bau keine weiteren Kosten für die Baustelleneinrichtung. Das heißt, die angeführte Baustelleneinrichtung kann sich um einiges verringern und so findet der Vorsitzende, dass am Ende des Projektes die knapp € 400,- Mehrkosten sogar billiger sind, als das Angebot der Fa. Vogler.

GR. Rudolf Piniel fragt, ob die Fa. Vogler nicht die Firma ist, die den Elisabethpark noch nicht fertiggemacht hat. Der Vorsitzende verneint die Frage. Fa. Vogler hat seine Arbeiten im Elisabethpark sehr wohl beendet. Das war eine andere Firma.

Der Vorsitzende glaubt dennoch, dass das Angebot durch die Ersparnis der Baustelleneinrichtung der Fa. Lackner Bau immer noch günstiger kommt, als das Angebot der Fa. Vogler und appelliert den Gemeinderat der Fa. Lackner Bau diesen Auftrag zu erteilen.

GV. Ing. Günther Pauer fragt, warum das Material erst am Friedhofsparkplatz zwischengelagert wird und dann erst zur Schule und zum Rückhaltbecken verführt wird. Der Vorsitzende erklärt, dass hier sonst zwei Bagger benötigt werden.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, dass die Fa. Lackner Bau den Auftrag mit € 20.159,40 für die Arbeiten der Einfriedungsmauer am Friedhof Oberpetersdorf erhält.

Mit einstimmigen Beschluss

(TOP 3), anwesend: 19 offene Abstimmung, Abstimmungsergebnis: 19 dafür, beschließt der Gemeinderat der Marktgemeinde Kobersdorf – auf Antrag des Vorsitzenden - die Vergabe der Herstellung einer Einfriedungsmauer am Friedhof Oberpetersdorf zum Preis von € 20.159,40 (brutto) an die Fa. Lackner Bau.

GR. Ing. Klaus Tremmel muss hier noch ergänzen, dass die Ausgaben hier über das Budget gehen. Das Budget wurde auf Basis des alten Angebots erstellt. Der Vorsitzende bestätigt, dass € 1.000,- über das Budget gehen.

4.) Bericht zum Rechnungsabschluss 2015;

Der Bericht der Aufsichtsbehörde vom 23. August 2016, Zahl: A2/G.RAKOBER-10000-1-2016, wird dem Gemeinderat in vollem Umfang mittels Verlesung durch VB Kerstin Prinz zur Kenntnis gebracht.

Fragen oder Wortmeldungen zum Bericht zum Rechnungsabschluss 2015 gibt es nicht.

5.) Allfälliges;

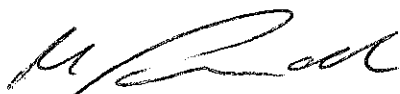
- a) GV. Arnold Gradwohl fragt, wann die TEERAG ASDAG mit den Bauarbeiten in Lindgraben beginnt. Der Vorsitzende bestätigt, dass am nächsten Tag gefräst wird. Und dann beginnen die anderen Arbeiten.
GR. Mag. Werner Gradwohl merkt an, dass morgen die Müllabfuhr kommt und die Tonnen nach unten gefahren gehören. Er hat schon Leute dafür organisiert.
- b) GV. Andreas Tremmel möchte den Ortsausschuss Oberpetersdorf informieren, dass übernächste Woche eine Sitzung abgehalten werden muss. Die Gemeindefürsorge überhalb vom Kindergarten wurden neu ausgeschrieben, aber es gibt noch ein paar mehr Punkte. Übernächste Woche Mittwoch 19:00 Uhr. Einladung kommt dann von Gemeinde.
- c) GV. Arnold Gradwohl informiert, der Ortsausschuss Lindgraben tagt auch am Sonntag in einer Woche.
- d) GR. Johann Fuchs fragt nach der Entsorgung des Fräsmaterials. Der Vorsitzende informiert, dass das Material über die TEERAG ASAG entsorgt wird.
- e) GR. Elfriede Wilfinger fragt, warum am Rückhaltebecken Nord in Oberpetersdorf Erde angeliefert wird. Der Vorsitzende erklärt, dass so der Damm abgeflacht wird, damit er mehr aushält. Das ist Erdgut vom Kastengerinne. Die Erde müsste ansonsten kostenpflichtig entsorgt werden, auf diesem Weg erspart sich die Gemeinde diese Kosten und der Damm wird gestärkt.
- f) GR. Mag. Werner Gradwohl fragt, ob es stimmt, dass der Schlüssel für die Baum- und Strauchschnittdeponie von Lindgraben auf der Gemeinde aufliegt. Der Vorsitzende bestätigt das.
GR. Mag. Werner Gradwohl möchte darüber in der nächsten Ortsausschuss Sitzung sprechen, das ist für die Bewohner von Lindgraben nicht tragbar. Herr Gugler hat letzte Woche der Gemeinde schriftlich seinen Rücktritt mitgeteilt. Der Vorsitzende hätte GV. Arnold Gradwohl für die nächste Sitzung auf jeden Fall Bescheid gegeben.
- g) GR. Ronald Piniel: seine leidliche Frage zum Elisabeth Park und der Abnahmestelle. Wann sind die Arbeiten endlich abgeschlossen. Er wird immer wieder darauf angesprochen. Wann macht der Installateur fertig? Der Vorsitzende informiert, dass die Fa. Ladenbau die Nirostwannen noch liefern muss, danach kann der Installateur Wallner die Anschlüsse aufarbeiten. Dann kann die Beleuchtung fertiggemacht werden. Somit wären die Arbeiten abgeschlossen und die Holzhütte kann entfernt werden. Ladenbau und Wallner. Fa. Ladenbau hat die Nirostarbeiten leider nicht im Griff, das dauert leider noch. GR. Ronald Piniel fragt ob Fristen gesetzt wurden? Der Vorsitzende erklärt im Nachhinein nicht. Es wurden Fertigstellungsfristen bis Ende August mittels Bankgarantien gesetzt, aber für den Betrag von € 800,- für die Nirostwannen ist das leider nicht möglich. Es wird aber noch einmal nachgefragt. Fa. Vogler übernimmt € 2.000,- bei der Eröffnungsfeier. Die Gemeinde hat eine Zusage für die Förderung, wenn alles anerkannt wird, von € 91.000,- bekommen. Der Vorsitzende glaubt nicht, dass alles anerkannt wird, aber wenn eine Summe von € 80.000,- gefördert wird, ist das auch noch eine schöne Summe.
- h) GR. Michael Wilfinger fragt bezüglich Furt Ausschreibung. Der Vorsitzende hat an die Fa. Moleplan geschrieben, dass die Ausschreibung vorbereitet werden soll. Sind im Moment durch das Projekt Kastengerinne etwas in Stress, aber die Ausschreibung ist in Arbeit.
- i) Der Vorsitzende möchte ein Thema ansprechen: Polizei in Oberpetersdorf, straft Anwohner, die gegenüber auf den Parkplätzen stehen. Laut Auskunft der Polizei ist das Fahrzeug mit allen vier Rädern am Gehsteig gestanden. Der Vorsitzende kann sich das nicht vorstellen, da der Gehsteig nur 1,20 m breit ist. Die Gemeinde wird sich bei der BH erkundigen, bei der Sanierung der Straße in Oberpetersdorf wurde mit dem Land bezüglich Parkplätze verhandelt, das Land hat es umgesetzt und

jetzt heißt es, dass es keine Verordnung gibt, dass das ein Parkplatz ist. Der Vorsitzende wird sich darüber informieren, alles vorbereiten und dann dem Gemeinderat Bericht erstatten. Auch über die Parkplätze beim Arzt wird sich bezüglich Verordnung erkundigt, damit auch ordnungsgemäß geparkt werden kann.

- j) Der Vorsitzende berichtet, dass ein Schreiben von Michael Hauer eingelangt ist, in dem gebeten wird, die Straße der Brunnengasse bis nach hinten zu asphaltieren. Die Gemeinde führt die Sanierung der Einfahrt durch, aber alles andere ist ein Güterweg, den die Gemeinde nicht als Zufahrt zum Garten des Hauses asphaltieren wird. Es wird ein Gespräch mit Michael Hauer und dem Ortsausschuss Lindgraben geben. Aber wenn etwas gemacht werden muss, ist das Güterweg und nicht Aufgabe der Gemeinde.
- k) Der Vorsitzende berichtet über den erfolgreichen Termin bei LH Niessl. Die Gemeinde bekommt heuer € 100.000,- Sonderbedarfszuweisung und im Frühjahr noch einmal € 50.000,- für die laufenden Projekte. Es wurde eine Aufstellung über Eigenmittelanteil gemacht, drauf bekommt die Gemeinde € 150.000,- vom Landeshauptmann.
- l) GV. Ing. Günther Pauer hat gehört, dass die Autobrücke beim Elisabethpark sehr desolat sein soll. Der Vorsitzende stimmt zu, dass die Brücke für die Tonnage, die auf Grund der Baustelle im Moment drüberfährt, desolat ist. Es wurde eine Beweissicherung gemacht, sollten Mängel auftreten, haftet die Firma TEERAG ASDAG.
- m) GV. Arnold Gradwohl hat noch einen kleinen Nachtrag: Am Samstag ist der Tag der Sicherheit in der Kaserne in Eisenstadt. Es gibt gratis Gulasch.

Abschließend bedankt sich Bürgermeister Klaus Schütz für das Erscheinen und schließt, nachdem es keine Wortmeldungen mehr gibt, die Sitzung um 20:00 Uhr.

g.g.g.



30. 9. 16

